

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Er scheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Torgauerstr. 8, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einzeln, Unmöglichkeit, Schwermieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Nr. 70.

Dienstag, den 14. Juni 1927.

30. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leses.

* In Genf wurde Montag die 45. Sitzung des Völkerbundes mit einer geheimen Sitzung eröffnet.
* Zuerst verhandelt in der bayerische Finanzminister Dr. Wilhelm Krauß in München bei dem Versuch, auf eine vorübergehende Straßenbahn zu bringen. Er wird kurz nach der Einlieferung in eine Klinik.
* Der Meißenerer Preitenrater wurde in Hamburg von seinem Kolonial-Dienst nach Puntum geschickten.
* Im Beispiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft schlug in Berlin der erste Fußballklub Nürnberg den Berliner Meister Wertha.
* Die zweite russische Note an Polen wegen der Ermordung des russischen Konsulats in Warschau stellt keine ultimative Forderungen, die in Polen große Empörung ausgelöst haben.

Drei Danziger Fragen.

Beginn der Ratssitzung in Genf.
Der Völkerbund ist am Montag unter dem Vorsitz des englischen Staatssekretärs des Äußeren, Sir Austen Chamberlain, zu seiner 45. ordentlichen Sitzung zusammengetreten. Nach einer kurzen Geheimhaltung, in der die Tagesordnung unter Einschluß der Memelbeschwerte genehmigt und einige administrative Fragen geregelt wurden, der Hauptgegenstand der Sitzung aber nicht zur Sprache kam, trat der Rat in öffentlicher Sitzung zusammen in die Beratung von drei Danziger Fragen an.
Es handelt sich dabei um das Gesetz des Danziger Senats wegen Befreiung des Luftfahrzeugbaues in Danzig von den bisher geltenden Beschränkungen, ferner um die Genehmigung eines Vorstehenden für das in einem kürzlich zwischen Danzig und Polen abgeschlossenen Vertrag durchgeführte Luftmonopolbeschränkungen und um die Befreiung des Völkerbundkommissars in Danzig zum Vertreter des Rats für die jeweilige Genehmigung zum Durchtransport nichtpolnischer Kriegswaffen durch das Gebiet der Freien Stadt Danzig.

In der Geheimhaltung des Völkerbundes wurde, wie noch bekannt ist, ein von Reichskanzlerminister Dr. Stresemann beschlossenes, die Frage der Bedingungen unter denen die Riesen über die deutsche Jubiläumsfeier auf Grund des Pariser Abkommens vom 22. Mai 1926 zur Verfügung des Völkerbundes gehalten werden sollen, nicht zur Sprache zu stellen. Ferner wurde auf Verlangen des Reichspräsidenten beschlossen, mit der Entscheidung über den Antrag des Danziger Senats zur Memelbeschwerte bis Dienstag zu warten.

In Bezug auf die vom Völkerbund behandelten drei Danziger Fragen wurde entsprechend den Anträgen des englischen Staatssekretärs des Äußeren beschlossen. Man stimmt hiernach zu, daß ein Schiedsgericht in dem Streit zwischen Danzig und Polen über das Tabakmonopol eingesetzt wird. Man gibt dem hohen Kommissar in Danzig das Recht, schließlich über die Erlaubnis zu entscheiden, daß Munitionstransporte, allerdings nicht nur von polnischer Seite, durch Danzig geführt werden. Die Frage hat infolgedessen eine Bedeutung, als Aufstand angeblich Kriegsmaterial für China durch Danzig befördert haben soll. Die Frage der Herstellung von Luftfahrzeugen und Kriegsluftfahrzeugen in Danzig wird in der Weise auf sechs Monate vertagt, daß man die Frage der hierfür schon gemachten Kommission zuweist.

Die Frage der Aufhebung der einschränkenden Bestimmungen für den Danziger Flugzeugbau löste eine Debatte aus, da Staatspräsident Sobin, unterstützt vom Völkerbundkommissar van Hamel, um Befreiung der Entscheidung bat, an der Danzig ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Aus formalen Gründen wurde trotzdem die Verlegung bis zur nächsten Ratssession beschlossen.

Auf Bericht des polnischen Außenministers Jazdzewski wurde die Einberufung einer internationalen Juristenkonferenz zur Kodifizierung verschiedener Rechtsmaterien in Aussicht genommen, wozu von Warschau, der neue holländische Antrag zum Zweck der Vereinfachung dieser Völkerbundarbeit mit der Internationalen Privatrechtskonferenz in Haag eine Einladung nach Holland ausgesprochen. Über die Einberufung einer solchen Konferenz soll die nächste Völkerbundversammlung entscheiden. Nach Entgegennahme von Berichten des Opiumausschusses, des Opiumpersonals und des Generalkonferenz begründete der englische Außenminister und neue Staatspräsident, Chamberlain, seinen Antrag auf Herabsetzung der Zahl der ordentlichen Ratssitzungen von vier auf drei im Jahre, obgleich entgegen den Erwartungen der Öffentlichkeit vor, diese Frage erst in der nächsten Rat-

sitzung in Verbindung mit der Völkerbundversammlung zu entscheiden. Die nächste öffentliche Sitzung wurde auf Dienstag angesetzt.

Ministerbegegnungen.

Das für Sonntag in Aussicht genommene Zusammenreffen von Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain hat nicht stattgefunden. Dagegen hatten die drei Außenminister am Montag nachmittag eine Zusammenkunft, nachdem Dr. Stresemann mit Briand vorher unter vier Augen verhandelt hatte. Der finnische Ministerpräsident Woldemars unterhandelte mit Ministerialdirektor Gens.

Jugoslawische Note an den Völkerbund.

Die von der jugoslawischen Regierung dem Generalsekretär des Völkerbundes überreichte Note betreffend den südslawisch-albanischen Zwischenfall wurde in Genf bekanntgegeben. In der Note gibt die jugoslawische Regierung eine eingehende Darstellung des Verlaufs der Ereignisse, die zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Albanien geführt haben. Weiter heißt es, daß die jugoslawische Regierung der Ansicht sei, daß der Artikel 12 des Völkerbundes auf den vorliegenden Konflikt keine Anwendung finde. Und diesem Grunde fesse die jugoslawische Regierung nicht den Antrag, daß der Konflikt durch den Völkerbund gepreßt werde. Sollte jedoch der Völkerbund der Ansicht sein, daß der Vorfall in Verbindung und unter Hinweis auf andere Umstände von schwerwiegender Bedeutung sein könnte, so würde die jugoslawische Regierung sich dem Völkerbundrat für eine eingehende Prüfung und Untersuchung dieses Problems in feiner Befähigung mit Einschluß des Zwischenfalles zur Verfügung stellen.

Verfälschtes Ultimatum Rußlands.

Die russisch-polnischen Beziehungen sind ja immer sehr kühl gewesen, weil man in Rußland zwar nicht äußerlich, wohl aber innerlich immer noch nicht auf jene Gebiete des östlichen Polens verzichtet hat, die dem neugeschaffenen Staate die ahnungslos in Versailles konferierte zugewandt, obwohl diese Gebiete mit den ihnen nahe verwandten, jedenfalls polenindischen Ruthenen bewohnt wurden. Der Versuch, 1920 mit Gewalt in den Besitz dieser Gebiete zu gelangen, scheiterte in allerletzten Augenblick durch das Eingreifen Frankreichs, das seine besten Offiziere der polnischen Armee zu Hilfe sandte. Das Verhängnis blieb selbst ein fähiges, obwohl vor allem nationalistischer, der russische Bolschewik des Auswärtigen, eine Verbesserung der Beziehungen bezugnehmend, eine Verbesserung gerade infolge des polnischen Widerstandes ohne jeden Erfolg.

Jetzt ist der Topf natürlich völlig zerplatzt infolge der Ermordung des russischen Konsulats in Warschau. Ansehlich des Konflikts zwischen England und Rußland braucht die Sowjetregierung, die diesen Konflikt durchaus nicht leicht nimmt, eine viel äußeren Erfolges als innerpolitischen Gründen, da schon wieder ein führendes Mitglied der russischen kommunistischen Partei unweit Moskau einen Attentat zum Opfer fiel, es also doch wohl unter der Dede gärt. Da dessen offenbar die Zerermethode der "Schabel" doch nicht mehr so ganz allein und aus diesen Erwägungen ist die Schrottschloß der Note zu erkennen, die in Moskau gegen den polnischen Konsulats übermietet worden ist und die zwar ein sich noch kein Ultimatum darstellt, wohl aber davon wirklich nicht mehr weit entfernt ist.

Natürlich wird die ganze Fülle des bolschewistischen Pathos gegen die "dunklen Pläne der Weltreaktion" aufgeschrieben werden müßten, nicht ein Einzelsatz sei es. Vor allem und letzten Endes sei England daran schuld durch seinen Bruch mit Rußland, wodurch nicht bloß die antibolschewistischen Strömungen gestärkt werden, sondern gleichzeitig der Versuch gemacht werde, wissenschaftliche Verbindungen zu schaffen, um die Wälder in ein blutiges Gemisch zu füllen in der trügerischen Hoffnung, das frühere Regime wiederherzustellen. Man wird als Fortsetzung ausgesprochen: scharfe Unternehmung der Morbidität und Aufhebung aller Fäden, die zu ihr führen, selbstverständlich auch strengste Bekämpfung des und der Schuldigen. Dann weiter: "unverzäglich und energiegeladene Maßnahmen zur Liquidierung der auf polnischen Gebiet existierenden Hilftäter der terroristischen Banditenorganisationen und Personen, die gegen die Sowjetbeamten gerichtet ist, zu ergreifen". Das sind Forderungen, die — allerdings wohl nur im allgemeinen — auch zuge-

standen werden, besonders, da die Sowjetregierung überhaupt Material zu besitzen darüber, daß die antibolschewistischen Organisationen in Polen nicht bloß gebildet, sondern vielfach amtlich unterstützt wurden. Und schließlich: Zulassung eines Sowjetretretärs zur Teilnahme an Untersuchungsverfahren, also nicht etwa bloß bei der Gerichtsverhandlung. Die Note behauptet, daß Polen gerade in diesem hitzigen Punkt schon einige Zugeständnisse gemacht habe.

Die Note verlangt von der polnischen Regierung, "entsprechende, ohne Färgen erfolgende Mitteilungen", aber nicht bloß über Versprechungen, sondern über tatsächlich zu treffende wirkliche Maßnahmen, und "im Hinblick darauf ist die Sowjetregierung gezwungen, auf der Erfüllung der obigenannten elementaren Forderungen zu bestehen".

Steuerspricht am beidseitigen der ultimative Charakter der Note; und man denkt an jene Forderungen, die einst, fast genau vor 13 Jahren, Österreich an Serbien wegen der Sarajevo-Mordtat gerichtet hat und die abgelehnt wurden, weil — Rußland hinter Serbien stand. Beschwarz ist der politische Horizont überdies: nie war seit diesen Jahren die Lage derart gespannt. Und wenn Polen nicht nachgibt. . . ?

Abweisung der Note in Polen.

Die zweite russische Note in Warschau scheinliche Empörung ausgelöst. Die Presse fordert fast einhellig die Zurückweisung der offiziellen Forderungen. In der "Golos" und im "Kurier" der "Polen-Anhänger", "Golos Prandy", erklärt die Note eine entscheidende und energiegeladene Abweisung. "Golos Prandy" schreibt: "Zur Befreiung nach Aufrechterhaltung gutnachbarlicher Beziehungen hat die polnische Regierung alles getan, was in ihrer Macht steht und was den internationalen Gebräuchen entspricht, damit dieser traurige Vorfall, der sich zufällig auf polnischen Staatsgebiet abgebeigelt hat, die Beziehungen nicht für — doch keine — Schritt weise ist". In der "Golos" heißt es: "In diesem Schriftstück an Moskau sehen wir die typische Geschicklichkeit russischer Noten, wo Nachgiebigkeit und Söfflichkeit an Vernehmlichkeit und Unvergleichlichkeit grenzen. Die polnische öffentliche Meinung wird auf diese Note antworten müssen teilweise durch vollkommene Entscheidung des Inhalts. "Warsawianer" schreibt: "Die russische Forderung, daß ein Mitglied der Sowjetgenossenschaft an der Unternehmung teilnehmen soll, läßt sich mit staatlichen und rechtlichen Begriffen nicht vereinigen."

Das neue Attentat in Rußland.

In der Nähe von Moskau, bei Wiza, wurde von noch unentdeckten Tätern durch Mithrad der kommunistischen Akademie, Vladimir T. urow, getötet. Bisher war 1923 Weltvertreter der Vorsitzender der russischen Handelsdelegation in Berlin.

Der in Warschau ermordete Sowjetgenosse Wostow wurde in der Mauer des Moskauer Kremles beigesetzt. Der Sarg wurde von Hymnino, Karadun, Arabol, Mandei und Rosenfeld zum Zuge zu der Beisetzung getragen, auf der der Sarg zum Mausoleum Lenins gefahren wurde. Kihon, Budarin, Milwinow und Vertreter kommunistischer Organisationen hielten Reden. Der japanische Gesandte Tanaka legte im Namen des diplomatischen Korps einen Kranz nieder, ebenso der polnische Gesandte Bielecki im Namen der polnischen Regierung. Die Beisetzung erfolgte unter Militärgeleit.

England gegen russische Anlagen.

Der letzte britische Geschäftsträger in Moskau vor dem Abbruch der englisch-russischen Beziehungen, Sir Robert Hodgson, verweist sich gegen die Behauptungen Moskaus über angeblich ungesetzliche Handlungen der Mitglieder der Britischen Mission. Er erklärt, die Behauptung, Nigelonoff wäre bei einer Verhörmung getötet worden, die das Ziel gehabt hätte, den Fremd und das Große Theater in die Luft zu sprengen, sei ebenso grotesk wie unfinnig. Weiter weist Hodgson darauf hin, daß die sogenannten Geheimnisse von verhafteten Personen mit sehr großem Mißtrauen behandelt werden müßten, da die Tscheka Befragte durch Drohungen herauszupressen pflege.

Dr. Krausnick f.

Tragischer Tod des bayerischen Finanzministers.

Der bayerische Finanzminister Dr. Krausnick ist beim Einsteigen in die Straßenbahn beim Starnberger Bahnhof in München tödlich verunglückt. Er wurde mit schweren Verletzungen in die Chirurgische Klinik eingeliefert, wo er fünf Minuten nach der Einlieferung infolge eines Herzschlages der Selbsttötung verstarb.

In dem nächsten Heft des bayerischen Finanzministers Dr. Krausnick werden folgende Einzelheiten bekannt: Dr. Krausnick wollte seine Gemahlin besuchen, die erkrankt ist und in der Chirurgischen Klinik liegt. Als der Minister am Starnberger Bahnhof die Straßenbahn besteigen wollte, kam er zu Fall und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule. Verletzungen des Rückgrates und mehrere schwere Frakturen des Beckens. In einem Krankenhaus wurde der Minister, der zunächst, da er keine Anweisungspapiere mit sich führte, nicht erkannt wurde, in die Chirurgische Klinik gebracht, wo kurz nach der Einlieferung der Tod eintrat. In der Zwischenzeit waren die Söhne des verunglückten Ministers wegen des Ausbleibens ihres Vaters befragt worden und wandten sich direkt an den Ministerpräsidenten Dr. Hoff, dessen Wohnung sich in der Nähe der Wohnung des Finanzministers befindet, um Erlaubnis einzufordern.

Ministerpräsident Dr. Hoff erklärte zunächst die Angehörigen und zog hierauf direkt bei der Polizeidirektion Erkundigungen ein, wo ihm mitgeteilt wurde, daß in der Chirurgischen Klinik ein unbekannter Patient liegt, der an einem Finger den Namen Krausnick trägt. Dem Ministerpräsidenten Dr. Hoff ist bekannt, daß Dr. Krausnick feierlich bei der Eröffnung des Deutschen Museums durch die Zeugniss des Königs seitens der Museumsleitung geehrt worden war, und begab sich hierauf persönlich in die Chirurgische Klinik, um zu seinem jähren Schrecken in dem Zierlein verunglückten Ministerverlegen zu erkennen.

Bei dem nächsten Heft des Ministers sind bei Ministerpräsident Dr. Hoff sind zum Weibchen Dr. Krausnick zahlreiche Beleidigungen eingegangen. U. a. haben Reichspräsident v. Hindenburg, Reichsanstaltler Marx und andere führende Persönlichkeiten Kondolenztelegramme geschickt. Die Bestattung Dr. Krausnick soll auf Staatskosten erfolgen.

Finanzminister Dr. Wilhelm Krausnick wurde am 5. Oktober 1875 in Paderborn geboren und hat nach Abschluß seiner Universitätsstudien der bayerischen Finanzverwaltung angehört. Seit 1919 war er im bayerischen Finanzministerium tätig. 1920 wurde er Staatssekretär in diesem Ministerium und noch im gleichen Jahre, am 16. Juni 1920, zum Staatsminister der Finanzen ernannt. Seine Stellung hat er bis zu seiner aufeinanderfolgenden bayerischen Ministerien ununterbrochen beibehalten.

Die deutsch-englischen Zwangsrentenberatungen.

Enges Zusammenarbeiten mit der Landwirtschaft. Bei den deutsch-englischen Wirtschaftsberatungen in Beverfen haben die englischen Mitglieder ihrer dankbaren Anerkennung für die große Aufmerksamkeit, die ihnen bei ihrem Aufenthalt in Deutschland entgegengebracht wurde, Ausdruck.

Auf bei dieser Besprechung war die gleiche Anpassung des Rentenansatzes und des gegenseitigen guten Willens zu bemerken, wie bei der Konferenz von Brundson. Man kam in allen erörterten Fragen zu übereinstimmenden Ansichten. Der Bericht Sammers über die Verhandlungen in Genf gab die Grundlage für eine eingehende Prüfung der wirtschaftlichen Lage Europas. Man kam überein, in beiden Ländern den Industrieerzeugnissen ein enges Handelsverhältnis zu schaffen. In der Frage über die Ausbeutung des internationalen Sechsiggerichtsverfahrens in geschäftlichen Streitfällen sympathisierte alle Teilnehmer mit dem Vorschlag, der in dieser Frage auf dem Stockholmer Kongress der Internationalen Handelskammer gemacht wurde. Zur Verbesserung der wirtschaftlichen

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Beendigung der Festsitzung an den Offizieren.

Nachdem der Sachverständigen der Reichsregierung, Generalleutnant von Pawelski, nunmehr die Beschäftigung der Festsitzungsarbeiten an den 31. Januar 1927 zum befristeten Ende, beendet hat, sind die Berliner Offiziere der in der Vorkonferenz vertretenen Mächte (England, Frankreich, Italien, Belgien) durch das Auswärtige Amt von der vereinbarungsgemäßen Durchführung der Festsitzungsarbeiten schriftlich in Kenntnis gesetzt worden.

Ein Bericht des Reparationskommissars.

Der Generalrat für Reparationszahlungen hat über die seit 1. September 1926 verstrichene Zeit einen Zwischenbericht erstattet. Dessen Bericht, der unter anderem den Gehalt des Reiches, die öffentliche Schuld, Kredit und Währung, den auswärtigen Handel und die deutschen Wirtschaftsverhältnisse behandelt, kritisiert die Finanzpolitik der Reichsregierung und des Reichsfinanzministeriums, die durch die Dislozierungen zu verurteilen, die langfristige Anlage deutscher Kapitalien im Ausland anzuförmen und dafür kurzfristiges ausländisches Geld zu Spekulationszwecken heranzuzubringen. Der Bericht kritisiert ferner die Finanzpolitik des Reiches, die innere Währungslehre, um den Ausgaben des Reiches zu decken. Auch die frischen Untersuchungen und dabei festgestellt, daß, wenn auch formal die gesetzlich vorgeschriebene 40prozentige Gold- und Devisendeckung vorhanden sei, tatsächlich durch die Notenausgabe von Banknoten einzelner deutscher Länder die erlaubte Grenze des Notenumlaufs überschritten sei.

Aus In- und Ausland.

Stuttgart. Dem früheren Ministerpräsidenten, Erzherzog Friedrich von Bayern, wurde bei der Geburtsfeier eine goldene Wase überreicht. Diese Wase ist eine Arbeit der Goldschmiedkunst aus dem Jahre 1847, dem Geburtsjahre Bayerns.

Wien. In einer Rede, die der bayerische Ministerpräsident hervord, daß Westpreußen durch den Berliner Vertrag von 200000 Hektar nur 300000 Hektar geblieben sind und daß dessen Bevölkerung von 100000 auf 200000 gestiegen sei.

Paris. Der Staatsminister Daubert ist zum Antritt seiner künftigen Amtsgeschäfte von einem großen Volksaufmarsch in den Redaktionsräumen seiner Zeitung begleitet worden.

Moskau. Die Sowjetbehörden haben beschlossen, einen besonderen Fonds für den Ausbau der Zuckerrüben zu errichten.

Lindberghs Empfang in Washington.

100000 Gäste zum Empfang. Die Ankunft des Fliegerführers Charles Lindbergh in der amerikanischen Hauptstadt gestaltete sich zu einem Triumphzug, wie ihn selbst diese Stadt noch nicht gesehen hat. Aus allen Teilen der amerikanischen Republik strömten die Gäste ein, deren Zahl auf 100000 geschätzt wird. Der Anmarsch erfolgte über den Flughafen, das ist jähne Luftschiff „Voss Angelle“, das Dr. Ecker ein von Friedrichshafen nach New York flog. Die Mutter des Fliegers fuhr in einem Eisenbahnzuge nach Washington, hier aber eine Station vorher aus und setzte sich in eine Straßenbahn, um den Dationen nach Washington zu entziehen. Sie wurde aber von

Schiffbruch im Hafen.

Roman von J. B. D. (Nachdruck verboten.)

101 Nicht neben dem Pavillon war eine kleine, verschlossene Tür in dem Saune angebracht, deren verrostetes Schloß bewies, daß das Fräulein in den letzten Jahren fast gar nicht oder nur selten benutzt worden war. Der Pavillon war älter als das Herrenhaus und Stranitz und machte einmal als Jagdschloß gedient haben. Seitdem Bogumil Zubinski als Herr auf Stranitz lag, insbesondere, seitdem die schöne Annette seine Frau geworden, waren in dem Pavillon einige Änderungen vorgenommen worden, so daß er jetzt auch ein Gesellschaft zum Aufnahmestellen dienen konnte, die anspruchsvoller und bewohnbarer war, als es einst die Stranitzer Jagdhütte gewesen.

In einem abgetrockneten kleinen Raume war sogar ein Wasser angebracht worden, auf dem die Gerichte warmgehalten werden konnten.

Räthe war in dem Pavillon getreten. Nachdem sie die aus riesigen Strohgewebenen gebildete Mitteltrone angelehnt, schloß sie die Jalousien und begann den runden, schweren Mittelstisch zu decken.

Gerade als sie ihr Werk mit prüfenden Blicken überhob, drang durch die offenkundige Tür Rufschlag zu ihr herein.

„Wo — die Baronin!“ sagte sie hastig und eilte zur Tür hinaus. Sie sah, wie ihre Herrin aus dem Bette glitt, hörte den kurzen, aber eindringlichen Pfiff, mit dem sie dem Stallburgen ihre Ankunft bekanntzugeben pflegte. Zu dem Augenblick kam der auch schon heran, um den Brauen in dem Stall zu führen.

Annette warnte sich zu Käthe, die eilig nachtrat. „Alles in Ordnung?“ Käthe? „Was Befehl, Frau Baronin! — Aber der Herr Baron hat mit sich gefahren, weil ich nicht wußte, wohin die Frau Baronin geritten — und weil — weil —“ „Weil?“ fragte die Baronin scharf.

und kulturellen Beziehungen wird ein Austausch von Hochschullehrern und Studenten zwischen allen Ländern für erwünscht gehalten.

Die Teilnehmer der Konferenz werden zum Ausbau dieses Abkommens die erforderlichen Schritte unternehmen. Das Washington-Abkommen wurde eingehend erörtert. In allen Störungen dieser Konferenz wurde die Wichtigkeit der Berücksichtigung der Konjunktur immer im Auge behalten.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Beendigung der Festsitzung an den Offizieren.

Nachdem der Sachverständigen der Reichsregierung, Generalleutnant von Pawelski, nunmehr die Beschäftigung der Festsitzungsarbeiten an den 31. Januar 1927 zum befristeten Ende, beendet hat, sind die Berliner Offiziere der in der Vorkonferenz vertretenen Mächte (England, Frankreich, Italien, Belgien) durch das Auswärtige Amt von der vereinbarungsgemäßen Durchführung der Festsitzungsarbeiten schriftlich in Kenntnis gesetzt worden.

Ein Bericht des Reparationskommissars.

Der Generalrat für Reparationszahlungen hat über die seit 1. September 1926 verstrichene Zeit einen Zwischenbericht erstattet. Dessen Bericht, der unter anderem den Gehalt des Reiches, die öffentliche Schuld, Kredit und Währung, den auswärtigen Handel und die deutschen Wirtschaftsverhältnisse behandelt, kritisiert die Finanzpolitik der Reichsregierung und des Reichsfinanzministeriums, die durch die Dislozierungen zu verurteilen, die langfristige Anlage deutscher Kapitalien im Ausland anzuförmen und dafür kurzfristiges ausländisches Geld zu Spekulationszwecken heranzuzubringen. Der Bericht kritisiert ferner die Finanzpolitik des Reiches, die innere Währungslehre, um den Ausgaben des Reiches zu decken. Auch die frischen Untersuchungen und dabei festgestellt, daß, wenn auch formal die gesetzlich vorgeschriebene 40prozentige Gold- und Devisendeckung vorhanden sei, tatsächlich durch die Notenausgabe von Banknoten einzelner deutscher Länder die erlaubte Grenze des Notenumlaufs überschritten sei.

Aus In- und Ausland.

Stuttgart. Dem früheren Ministerpräsidenten, Erzherzog Friedrich von Bayern, wurde bei der Geburtsfeier eine goldene Wase überreicht. Diese Wase ist eine Arbeit der Goldschmiedkunst aus dem Jahre 1847, dem Geburtsjahre Bayerns.

Wien. In einer Rede, die der bayerische Ministerpräsident hervord, daß Westpreußen durch den Berliner Vertrag von 200000 Hektar nur 300000 Hektar geblieben sind und daß dessen Bevölkerung von 100000 auf 200000 gestiegen sei.

Paris. Der Staatsminister Daubert ist zum Antritt seiner künftigen Amtsgeschäfte von einem großen Volksaufmarsch in den Redaktionsräumen seiner Zeitung begleitet worden.

Moskau. Die Sowjetbehörden haben beschlossen, einen besonderen Fonds für den Ausbau der Zuckerrüben zu errichten.

Lindberghs Empfang in Washington.

100000 Gäste zum Empfang. Die Ankunft des Fliegerführers Charles Lindbergh in der amerikanischen Hauptstadt gestaltete sich zu einem Triumphzug, wie ihn selbst diese Stadt noch nicht gesehen hat. Aus allen Teilen der amerikanischen Republik strömten die Gäste ein, deren Zahl auf 100000 geschätzt wird. Der Anmarsch erfolgte über den Flughafen, das ist jähne Luftschiff „Voss Angelle“, das Dr. Ecker ein von Friedrichshafen nach New York flog. Die Mutter des Fliegers fuhr in einem Eisenbahnzuge nach Washington, hier aber eine Station vorher aus und setzte sich in eine Straßenbahn, um den Dationen nach Washington zu entziehen. Sie wurde aber von

Polizeikommissaren erkannt und im Privatauto des Präsidenten Coolidge ins Weiße Haus gebracht, wo sie als Gast des Präsidenten Aufnahme gefunden hat.

Präsident Coolidge feierte Lindbergh in einer Ansprache und gedachte besonders seiner Bescheidenheit, denn Lindbergh hat bisher, als er in die Wohnung kam, die ihm gemacht worden sind, abgesehen davon, daß er auch dem französischen Botschafter, das Lindbergh trotz der Trauer um Kingster und Cook gefeiert habe. Er erhielt das Ehrenfliegertreue, das ihm der Präsident unter dem Jubel der Menge an die Waise befeste. Darauf sprach der Flieger selbst und überbrachte die Botschaft der Frau Lindbergh an die besten Willen der europäischen Nationen, die ihn empfangen haben.

Seine nur drei Minuten lange Ansprache wurde jubelnd. Lindbergh wird nun nach New York fahren, das ihn in freudiger Aufregung erwartet.

Chamberlins Flug nach Wien verschoben. Nachprüfung der Motoren.

Die Deutsche Luftfahrt teilte mit: Zwischen den Deutschen Chamberlin und Leine und der Deutschen Luftfahrt war vereinbart worden, daß die übliche Nachprüfung der Motoren nur in Gegenwart von Vertretern Chamberlins stattfinden sollte, was jedoch, als es sich dabei um die Prüfung des neuen Propellers handelt, der nach den Angaben Chamberlins hergestellt worden ist. Diese Prüfung konnte erst am Sonntag stattfinden. Dabei ergab sich die Notwendigkeit, in zwei Zyklen die durch den Deutscher zu fast beanspruchten Benzinmengen zu erneuern, wodurch sich der für Sonntag geplante Flug nach München und Wien um einige Tage verzögern wird.

Die beiden Deutscher haben auch Potsdam einen Besuch abgelegt. Nach Bestätigung der Potsdamer Schloß- und Gärten verweilen sie einen Augenblick an der Graf Friedrichs des Großen. Vom Potsdamer Oberbürgermeister wurden den Fliegern nach dem Besuch von Sanssouci überreicht. Außerdem legten sie am Grabe des bekannten Kampffliegers Richthofen einen großen Lorbeerzweig nieder.

Der Saatenrand im Deutschen Reich.

Folgen der regenwässrigen Witterung. In der letzten Regenperiode im ersten Drittel des Monats Mai hatte eine ungewöhnlich hohe, teilweise auch regenreiche Witterung ein, die mit Unterbrechung durch einige wärmere Tage fast bis zum Monatsende anhielt. In Verbindung mit dem hohen Temperaturrückgang traten in allen Gebieten Deutschlands mehr oder minder starke Niederschläge auf, wodurch in den Saaten einige Schäden angedrückt wurde.

Die Befreiung der Felder ist bis auf wenige östliche Gebiete beendet. Die Entwicklung des Wintergetreides ist infolge des nachteiligen Einflusses der frühen Maiwitterung fast allgemein zurückgeblieben. Die Höhe der Saaten zeigt sich nicht nur bei Getreide und Gerste gelbe und braune Aufspitzen. Auch bei Wägen werden Pflanzen abgestorben. Auf besseren Böden wird der Stand der Winterfrühen noch als befriedigend angesehen. Die Sommerfrühen sind bis auf wenige Stellen nicht so gut wie in der Entwicklung noch ziemlich weit zurück. Die Beurteilung lautet je nach der Auslage recht verschieden. Allgemein wird starke Verunsicherung gefügt.

Die Saaten der Sommerfrühen ist bis jetzt erst in geringem Umfang erfolgt. Kartoffel- und Rübenerträge sind sehr oft in hohem Maße vermindert.

Für Futterpflanzen und Wiesen haben sich die höchsten und ungleichmäßig geringeren Mähdarstellungen der Wobengras; teilweise hat die Kleetrasche lichte Wägen verurteilt.

Unter Zugrundelegung der Zahlenmengen 2 = 100, 3 = 100, 4 = 100, 5 = 100, 6 = 100, 7 = 100, 8 = 100, 9 = 100, 10 = 100, 11 = 100, 12 = 100, 13 = 100, 14 = 100, 15 = 100, 16 = 100, 17 = 100, 18 = 100, 19 = 100, 20 = 100, 21 = 100, 22 = 100, 23 = 100, 24 = 100, 25 = 100, 26 = 100, 27 = 100, 28 = 100, 29 = 100, 30 = 100, 31 = 100, 32 = 100, 33 = 100, 34 = 100, 35 = 100, 36 = 100, 37 = 100, 38 = 100, 39 = 100, 40 = 100, 41 = 100, 42 = 100, 43 = 100, 44 = 100, 45 = 100, 46 = 100, 47 = 100, 48 = 100, 49 = 100, 50 = 100, 51 = 100, 52 = 100, 53 = 100, 54 = 100, 55 = 100, 56 = 100, 57 = 100, 58 = 100, 59 = 100, 60 = 100, 61 = 100, 62 = 100, 63 = 100, 64 = 100, 65 = 100, 66 = 100, 67 = 100, 68 = 100, 69 = 100, 70 = 100, 71 = 100, 72 = 100, 73 = 100, 74 = 100, 75 = 100, 76 = 100, 77 = 100, 78 = 100, 79 = 100, 80 = 100, 81 = 100, 82 = 100, 83 = 100, 84 = 100, 85 = 100, 86 = 100, 87 = 100, 88 = 100, 89 = 100, 90 = 100, 91 = 100, 92 = 100, 93 = 100, 94 = 100, 95 = 100, 96 = 100, 97 = 100, 98 = 100, 99 = 100, 100 = 100.

„Annette hinaus und öffnete bald darauf die Tür zum Zimmer des Gatten.“

„n Abend, Schatz! Du bist noch im Fieber?“ Der leuchtende Punkt der glühenden Zigarre schimmerte an der gleichen Stelle wie vorher, da Käthe die Tür geöffnet. Und nun löste es fast flüchtig aus der Dunkelheit: „Wenn ich keine mich kenne!“

„Annette schaute sich hinter zur Chaiselongue, auf der Zubinski, wenn er über seine war, ganze Radmilch auf verbringen pflegte; sie setzte sich eng neben ihn und fuhr mit ihrer heißen, weichen Hand tastend über sein Gesicht.“

„Ja, was hat denn mein alter Brummbär, ha? Was die Frau wieder einmal schlummern und hat den Willen allein gelassen, was? Ja, sag's ihr nur ordentlich!“ Das kluge Schmuckstück und glücklich, wie man zu einem Kinde spricht. Sie fuhr aber doch ein wenig zusammen, als Zubinski mit einer heftigen Bewegung den Kopf abwendete und in gereiztem Tone sagte:

„Daß die Dallerer! Du prüfst mit mir wie mit einem Pünz! Wo warst du heute wieder?“ Herrlich, als sie an

„Großmutter! Angerichten bin ich!“ Käthe fuhr nicht mit mir reiten können? Du weißt doch, daß ich dieses Meinungsbestimmungen habe! Wirk mal den Ursachen hast du mitgenommen!“

„Allo, siehst du, so bist du, Bogumil. Der Arzt hat mir doch verordnet, immer nach dem Essen für Bewegung zu sorgen, da ich sonst zu hart werde. Du aber willst schlafen, da werde ich dich doch nicht fördern. Und bei dir, wenn du magst, dich magst dich nicht, was soll mir dann aus allem passieren?“

„Passieren? Passieren braucht dir natürlich gar nichts — aber es geht nicht für meine Frau. Basta!“ Sie pfiff leise durch die Zähne, dann hastete sie nach seiner Hand, und während sie seine Lippen auf jedes einzelnen seiner Finger presste, sagte sie mit gedämpfter Stimme:

„Der hat mich denn wieder bei dir verlagert, Schatz! (Fortsetzung folgt.)“



22. Gauturnfest des Elbe-Elster-Gaues Bad Liebenwerda



Am Sonnabend 1/8 Uhr abends entschließ sanft nach längerem Leiden mein lieber Bruder, unser guter Onkel, der

Staatl. Hegemeister i. R.
Fritz Wiedemann.
Dies zeigt tiefbetrubt an
im Namen der Hinterbliebenen
Anna Wiedemann.

Annaburg, den 12. Juni 1927.
Beisetzung Dienstag 3 Uhr nachm.

Versteigerung.

Im Auftrage des Kontorsverwalters versteigere ich am **Donnerstag, den 16. Juni 1927, von vormittags 10 Uhr ab** im Gasthof zum **Goldenen Ring in Annaburg** einen größeren Posten **Seifenpulver, Putzmittel, Tabak, Bohnen, Hülsen, Erbsen, Biskorien, Schokolade, Döse- und Gemüsetrocknen, Scheuerlöhner u. a. m.** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Gallo, Obergerechtsvollzieher in Pretzin.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung wird am **Sonnabend, den 18. Juni 1927, nachm. 2 1/2 Uhr, im „Goldenen Ring“** hier:
1 Schreibsekretär,
1 Sessel und 1 Sofa meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert.
Annaburg, den 14. Juni 1927.
Henkel, Vollziehungsbeamter.

Gras-Verpachtung.

Am **Sonnabend, den 18. d. Mts.** abends 6 Uhr verpachte ich meine
Haidewiese labeleweise an Ort und Stelle meistbietend gegen Barzahlung.
Fritz Böttcher, Gut Raundorf.

Fenster, Türen Möbel

empfehle ich, gestützt auf zahlreiche beste Empfehlungen, die jederzeit unverbindlich eingesehen werden können.
Wilhelm Kunze.

Prima Schmieredosenen.

Spezialmarken unter Garantie von **6.50 Mk.** an
Bestpreise von **0.30** „ „
Große Auswahl in **Senfendosen** von **2.00** „ „
Senfendosen :: **Klopphammer** „ „
la geschmiedete **Säbeln** von **1.30** „ „

Einfachapparate, Original Weid
und andere Marken von **6.50 Mk.** an
Weid-Einfachgläser und Ringe
zu Originalpreisen

Fahrräder, von 90 Mk. an
Original Dürrkopffahrräder in allen
Preislagen, auch auf Teilzahlung.
Gänzliche Zubehörteile. **Fahrradmäntel und Schlauche**
Continental-Fahrradmäntel von **4.00 Mk.** an

Guß- und Schmiedeeiserne Kochherde,
draun lackiert, weiß emailliert in allen Größen
und Ausführungen zu konkurrenzlosen billigen
Preisen, sowie sämtliche **Dienstaartikel.**
Großes Lager in **Dratgesehten** aller Breiten
6 und 4 eadig, **Spann- und Stahldrähte.**

Wilhelm Grahl.

Lauchstedter Mineralbrunnen.

Vorbeugend und von heilwirkendem Einfluß bei
Rheumatismus, Gicht, Blutmangel, Bleichsucht,
Nervosität. Bestes **Kurgetränk** bei **Zucker-**
und **Nierenleiden.**
Bei Entnahme von **10 Flaschen à Flasche 60 Pf.**
ohne Glas. Zu haben bei:
J. G. Fritzsche.

Bürger-Schützen-Berein Annaburg

Sonntag den 19. und Montag den 20. Juni

3. Verbandsfest

des Schützenbundes des Kurkreises Wittenberg.

Dienstag, den 21. Juni:

Königschiessen.

Alle Freunde und Gönner der Schützenfrage, sowie die
geehrte Einwohnerschaft von Annaburg und Umgegend sind
hierzu freundlichst eingeladen.

Am Sonntag und Montag:

Ballmusik im großen Tanzzelt.

Auf dem Festplatze ist durch Vergünstigungen verschiede-
nenster Art allerlei **Belustigung** und **Kurzweil** geboten.

Der Festausschuss.

Damenmäntel

Damenkleider
Gesellschaftskleider
Tanzkleider
Wollkleider
Blusen
Röcke
Strümpfe
Wäsche

Kleiderstoffe
in Seide, Wolle und
Wachstoffen
in reicher Auswahl

Carl Quehl

Rot, Weiß, Süß,
Apfel- u. Johannes-
beerwein, sowie
Sekt von Kloss &
Förster
empfeht
J. G. Fritzsche.

Frachtbriefe
empfeht die **Buchdruckerei**
Prima 1927er
Matras - Heringe
Stück 15 Pf., empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Bürger-
Schützen-
Berein.
Mittwoch, d. 15. Juni
abends 8 1/2 Uhr
Vorstands-Sitzung
bei Kam. **Casse.**
Rietdorf.

Der
Stahlhelm
Donnerstag, d. 16. Juni
abends 7 1/2 Uhr
bei Kam. **Dubro.**

Handtücher
Tischtücher
Betttücher
Bettbezüge
weiß und bunt
Bettzeuge
Inletts
Bettfedern
in guter Qualität
zu billigsten Preisen
empfiehlt

Seh. Schimmeyer
Waldmehl
wieder frisch eingetroffen bei
J. G. Fritzsche.

Fahrräder
Opel, Brennabor, Continental
Nähmaschinen
Marie Raumann :: **Aähler**

Zentrifugen | **Spechapparate, Platten**
Marie Diabolo u. Viele | **allergrößte Auswahl**
Anzahlung 20.00 Mk., Abzahlung monatlich 10.00 Mk.
Sämtliche vorkommenden Reparaturen
werden vom Fachmann ausgeführt
Emallier-Anstalt • Benzinstation • Autogenschweißerei
Fritz Rödler, Annaburg, Markt 20
— Fernruf 263 —

Zimmer- und
Küchenmädchen
zum Eintritt am 15. Juni
ge sucht.
Hotel Stadt Berlin
Scheun a. Elster.

Hütejunges
sucht **Gertrudshof.**
Ein tüchtiger
Kutscher
für dauernd gesucht.
Wilhelm Kunze.

Gut erhaltener
Kinderwagen
preiswert zu verkaufen
Holzdockerstr. 49.
Guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. Zu erfragen in
der Geschäftsstelle d. **Bl.**
Wilhelm Kunze.

Moderne
Briefpapiere
in Kassetten und Packungen in weiß
und farblich neu eingetroffen
Hermann Steinbeiß,
Papier-Handlung.

Werkzeuge aller Art:
Schrot-, Bügel- und Handlägen, Hobelisen,
Stemmelisen, Feilen, Bohrer, Senfen, Säbeln,
Beile, Aexte, Maurerhammer und -Aellen,
Haushaltungs-Geräte:
Tischmesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen,
Wagen und Gewichte, eiserne Dosen und Rohre.
Pferdeschneidmaschinen.
Wilhelm Grahl.

Der Deutsche
Kundfunk
Größte Funkzeitung mit allen Programmen
und großen Unterhaltungs- und Bakterien!
Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem
Postamt und in jeder Buchhandlung.
Abbestimmern Kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Technische Nothilfe

Ortsgruppe Annaburg.
Am Dienstag, den 14. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr
im Saale des Goldenen Ring in Annaburg

Vortrag mit Lichtbildern
des Landesunterbezirksleiters der Teno, Herrn Kefers-
stein aus Halle, über:

1. die **Technische Nothilfe, was sie ist und was sie will,**
2. die **Technische Nothilfe im Hochwasserdienst.**

Der Eintritt zu diesem Lichtbildvortrag ist frei,
die Einwohnerschaft Annaburgs, insbesondere die Ar-
beitsgemeinschaft der bürgerlichen Vereinigungen, ist da-
zu freundlichst eingeladen.

Der Ortsgruppenführer.

Für die uns zur Verlobung erwiesenen
Aufmerksamkeiten sagen wir zugleich im
Namen unserer Eltern herzlichsten Dank.
Gertrud Rüdiger
Hans Schiewe.

Annaburg, den 14. Juni 1927.

Viel Schönes
bringt die Frühjahrs-Saison!
Unsere Läger sind mit allen Neuheiten sortiert.
Sommer-Damen-Mäntel
in neuester Modenschöpfung und elegant. Verarbeitung
in großer Auswahl
Pullower, fertige Kleider, Blusen
Röcke und Schürzen
Kleiderstoffe in Colienne, Waschseide
Popeline, Boile, Musseline und Drucks
Anzüge für Herren, Burtschen u. Anaben
Gummi-Mäntel, Herren-Sommer-Paletots,
Arbeitsjosen und Jaden, Oberhemden
Einfachhemden, Kragen, Kravatten
Inletts, Bezüge, Betttücher, Leinen, Hand-
tücher, Bargent, Steppdecken, Diwandeden,
Tischdecken, Gardinen, Damenstrümpfe
Woll- und Kurzwaren
Durch erklaffige Firmenverbindungen und eigene
Fabrikation finden Sie bei mir nur **Qualitäts-**
ware zu billigen Preisen.
Außerdem gewähre 5 % Rabatt in bar.
E. Peschke, Aderstr. 16

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg



Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 5 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zörgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschli. Umhüllsteuer, Schwärzungen und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. halle.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Nr. 70.

Dienstag, den 14. Juni 1927.

30. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* In Genf wurde Montag die 45. Sitzung des Völkerbundes mit einer geheimen Sitzung eröffnet.
* Todlich verunglückt ist der bayerische Finanzminister Dr. Wilhelm Kraußchen in München bei dem Versuch, auf eine vorbeifahrende Straßenbahn zu springen. Er stürzte kurz nach der Einleitung in eine Klüfte.
* Der Meißenerer Breitenritzer wurde in Hamburg von seinem Kollegen Diener nach hinten geschlagen.
* Im Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft schlug in Berlin der erste Fußballklub Nürnberg den Berliner Meister Hertha.
* Die zweite russische Note an Polen wegen der Ermordung des russischen Generals in Warschau hat keine wesentlichen Forderungen, die in Polen große Empörung ausgelöst haben.

Drei Danziger Fragen.

Beginn der Ratssitzung in Genf.
Der Völkerbund trat am Montag unter dem Vorsitz des englischen Staatssekretärs des Äußeren, Sir Austen Chamberlain, zu seiner 45. ordentlichen Sitzung zusammen. Nach einer kurzen Geheimnisung, in der die Tagesordnung unter Einschluß der Nennbeschlüsse genehmigt und einige administrative Fragen geregelt wurden, trat der Rat in öffentlicher Sitzung zunächst in die Beratung von drei Danziger Fragen ein. Es handelt sich dabei um das Gesetz des Danziger Senats wegen Befreiung des Luftfahrzeugbaues in Danzig von den bisher geltenden Beschränkungen, ferner um die Genehmigung eines Verpfändens für das in einem Anleihen zwischen Danzig und Polen abgeschlossenen Vertrag der gegenseitigen Tabakmonopolprivilegien und um die Befreiung des Völkerbundkommisars in Danzig zum Vertriebe des Raats für die jeweilige Genehmigung zum Durchtransport nichtpolnischer Kriegsgüter durch das Gebiet der freien Stadt Danzig.

In der Geheimnisung des Völkerbundes wurde, wie noch bekannt wird, auf Beschluß des Reichsambassadors Dr. Stresemann beschlossen, die Frage der Abhängigkeit auf Grund des Pariser Abkommens vom 22. Mai 1926 zur Verfügung des Völkerbundes gehalten werden sollen, nicht zur Sprache zu stellen. Ferner wurde auf Verlangen des Völkerbundes beschlossen, mit der Entschuldigungsfrage des Danziger Senatsantrags zur Nennbeschlüsse bis Dienstag zu warten.

In Bezug auf die vom Völkerbund behandelten drei Danziger Fragen wurde entsprechend den Anträgen des schweizerischen Kommissars beschlossen. Man stimmt hierauf zu, daß ein Schiedsgericht in dem Streit zwischen Danzig und Polen über das Tabakmonopol eingesetzt wird. Man gibt dem hohen Kommissar in Danzig das Recht, selbständig über die Erlaubnis zu entscheiden, daß Munitionstransporte, allerdings nicht nur von polnischer Seite, durch Danzig geführt werden. Die Frage hat infolgedessen eine Bedeutung, als Zustand angeblich Kriegsmaterial für China durch Danzig befördert haben soll. Die Frage der Herstellung von Luftfahrzeugen und Kriegsluftfahrzeugen in Danzig wird in der Weise auf sechs Monate vertagt, daß man die Frage der hierfür schon gewählten Kommission zuweist.

Die Frage der Aufhebung der einschränkenden Bestimmungen für den Danziger Flugzeugbau löste eine Debatte aus, da Staatspräsident Sabat, unterstützt vom Völkerbundkommislar van Samel, um Beschränkung der Entscheidung hat, an der Danzig ein erhebliches wirtschaftliches Interesse habe. Das formale Ergebnis wurde trotzdem die Vertagung bis zur nächsten Ratssitzung beschlossen.

Auf Bericht des polnischen Außenministers Jazicki wurde die Einberufung einer internationalen Juristenkonferenz zur Kodifizierung verschiedener Rechtsmaterien in Aussicht genommen, wozu von Warschau der neue holländische Außenminister, zum Zweck der Vereinfachung dieser Völkerbundart mit der Internationalen Privateirechtskonferenz in Haag eine Einladung nach Holland aus sprach. Aber die Einberufung einer solchen Konferenz soll die nächste Völkerbundversammlung entscheiden. Nach Entgegennahme von Berichten des Hygieneausschusses, des Diplomatenausschusses und des Generalsekretärs begründete der englische Außenminister und neue Staatspräsident Chamberlain, seinen Antrag auf Herabsetzung der Zahl der ordentlichen Ratssitzungen von vier auf drei im Jahre, indem er entgegen den Erwartungen der Öffentlichkeit vor, diese Frage erst in der nächsten Rat-

tagung in Verbindung mit der Völkerbundversammlung zu entscheiden. Die nächste öffentliche Sitzung wurde auf Dienstag angesetzt.

Ministerbegegnungen.

Das für Sonntag in Aussicht genommene Zusammen treffen von Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain hat nicht stattgefunden. Dagegen hatten die drei Außenminister am Montag nachmittag eine Zusammenkunft, nachdem Dr. Stresemann mit Briand vorher unter vier Augen verhandelt hatte. Der französische Ministerpräsident Wobdevans unterhandelte mit Ministerialdirektor Gaus.

Jugoslawische Note an den Völkerbund.

Die von der jugoslawischen Regierung dem Generalsekretär des Völkerbundes überreichte Note betreffend den südslawisch-albanischen Zwischenfall wurde in Genf bekanntgegeben. In der Note gibt die jugoslawische Regierung eine eingehende Darstellung des Verlaufs der Ereignisse, die zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Albanien geführt haben. Weiter heißt es, daß die jugoslawische Regierung der Ansicht sei, daß der Artikel 12 des Völkerbundespatentes auf den von liegenden Konfliktfall keine Anwendung finde. Und diesem Grunde stelle die jugoslawische Regierung nicht den Antrag, daß der Konfliktfall durch den Völkerbund geprüft werde. Sollte jedoch der Völkerbund der Ansicht sein, daß der Vorfall in Verbindung und unter Hinweis auf andere Umstände von schwerwiegender Bedeutung sein könnte, so würde die jugoslawische Regierung sich dem Völkerbund für eine eingehende Prüfung und Untersuchung dieses Problems in seiner Gesamtheit mit Einschluß des Zwischenfalles zur Verfügung stellen.

Verfälschtes Ultimatum Rußlands.

Die russisch-polnischen Beziehungen sind ja immer sehr läbig gewesen, weil man in Rußland wohl aber innerlich immer noch nicht die öffentlichen Potens verzieht hat, die Genäse die abhängige Rolle Polens zu spielen, obwohl sie von Polen verwandt, jedenfalls polenfeindlich sind. Der Versuch, 1920 mit dieser Gebiete zu gelangen, scheiterte bild durch das Eingreifen französischer Offiziere der polnischen Armee zu Stettin sich selbst ein fälsches, fälschlicher, der russische Verhältnisse, eine Verbesserung der Beziehungen, allerdings gerade infolge standes ohne jeden Erfolg.

Jetzt ist der Topf naturlich schlagend in Warschau. Unendlich England und Rußland braucht die diesen Konflikt durchaus nicht loszuerlösen, sondern es ist unpopulär wieder ein führendes Mitglied der russischen Partei umweit Moskau ein Opfer fiel, es also daß wohl nicht mehr so ganz allein und aus die Schrottkoffel der Warsauer Moskauer soeben dem polnischen worden ist und die zwar an sich nicht, wohl aber davon wirklich nicht.

Natürlich wird die ganze Welt Partei gegen die „dunklen Mächte“ gehen, denen allein die Ermordung geschrieben werden müßte, die in England und in den letzten Endes ist England daran schuld durch seinen Bruch mit Rußland, wodurch nicht bloß die antipolnischen Strömungen gefährt werden, sondern gleichzeitig der Versuch gemacht werde, zwischenstaatliche Verhandlungen zu schaffen, um die Völker in ein blutiges Genetel zu führen in der irrigen Hoffnung, das frühere Regime wieder herzustellen. Am weit als Fortsetzung und Aufhebung aller haben, die zu ihr führen, selbstverständlich auch strengste Bestrafung des und der Schuldigen. Dann weiter: „unverzäglich und energische Maßnahmen zur Liquidierung der auf polnischem Gebiet existierenden Tätigkeit der terroristischen Banditenorganisationen und Personen, die gegen die Sowjetbehörden gerichtet ist, zu ergreifen“. Das sind Forderungen, die — allerdings wohl nur im allgemeinen — auch jugo-

slawen worden, besonders, da die Sowjetregierung überhaupt Material zu besitzen darüber, daß die antipolnischen Organisationen in Polen nicht bloß gebildet, sondern vielfach amtlich unterstützt wurden. Und schließlich: Zulassung eines Sowjetvertreter zur Teilnahme an Untersuchungsverfahren, also nicht etwa bloß bei der Gerichtsverhandlung. Die Note behauptet, daß Polen gerade in diesem wichtigsten Punkt schon einige Zugeständnisse gemacht habe.

Die Note verlangt von der polnischen Regierung, „entsprechende, ohne Jögern erfolgende Mitteilungen“, aber nicht bloß über Verbrechen, sondern über tatsächlich zu treffende wirtschaftliche Maßnahmen, und „im Hinblick darauf ist die Sowjetregierung gezeugt, auf der Erfüllung der obengenannten elementaren Forderungen zu bestehen“. Gharakter der Note ist und man denkt an jene Forderungen, die einst, fast genau vor 13 Jahren, Österreich an Serbien wegen der Serajewer Mordtat gerichtet hat und die abgelehnt wurden, weil — Rußland hinter Serbien hand. Beschönzigt ist der polnische Horizont überlegen: nie war seit sieben Jahren die Lage derart gespannt. Und wenn Polen nicht nachgibt. . . ?

Abweisung der Note in Polen.

Die zweite russische Note hat in Warschau ziemlich Empörung ausgelöst. Die Presse fordert fast einhellig die Zurückweisung der offiziellen Forderungen. In der „Golos“ und im Blatte der Wladimir-Anhänger, „Golos Praby“, erklärt die Note eine entscheidende und energische Abweisung. „Golos Praby“ schreibt: Im Vertrauen nach Aufrechterhaltung gutnachbarlicher Beziehungen hat die polnische Regierung alles getan, was in ihrer Macht steht und was den internationalen Gebräuchen entspricht, damit dieser traurige Vorfall, der sich zufällig auf polnischen Staatsgebiet abgelehnt hat, die Beziehungen nicht fälschlich doch keine Schritte weiter. In der „Golos“ heißt es: In diesem Schriftstück aus Moskau sehen wir die typische Geschicklichkeit russischer Noten, wo man die Höflichkeit an Remeisheit und Unwissenheit. Die polnische öffentliche Meinung Note antworten müssen teilweise durch Vorwissen, teilweise durch vollkommene Unwissenheit. „Wladimir-Anhänger“ schreibt: Überzeugung, daß ein Mitglied der Sowjet der Untersuchung teilnehmen soll, läßt in und rechtlichen Begriffen nicht vereinen.

Die Attentat in Rußland.

Die von Moskau, bei Wlga, wurde von nach dem Attentat des Mitglied der kommunistischen Partei, Dimitri Zorow, getötet. Daraus war der Vorsitzender der russischen Handelskammer, erlitten. Er wurde ermordete Sowjetgesandte Wostow, einer des Moskauer Kremls beiseite. Der von Kriwinow, Karasch, Aralow, Mandel vom Jura zu der Verleite getragen, auf der in Mauoleum Lenin's gefahren wurde. Ein, Kriwinow und Vertreter kommunistischen hielten Neben. Der japanische Geleite im Namen des diplomatischen Korps über, ebenso der polnische Befandte Rael polnischen Regierung. Die Befragung ermittelte ist.

Und gegen russische Anlagen.

Die britische Geschäftsträger in Moskau vor dem angeblich-russischen Beziehungen, Sir R. Ton, wendet sich gegen die Behauptungen von Moskau über angeblich ungesetzliche Handlungen der Mitglieder der Britischen Mission. Er erklärt, die Behauptung, Wladimir Wlchit sei an einer Verschwörung beteiligt gewesen, die das Ziel gehabt hätte, den Kreml und das Große Theater in die Luft zu sprengen, sei ebenso grotesk wie unfinnig. Weiter weist er darauf hin, daß die sogenannten Geändnisse von behaupteten Personen mit sehr großem Mißtrauen behandelt werden müssen, da die Tscheka Geändnisse durch Drohungen herauspressen pflege.